

Lass uns lesen!

Ein Eltern-Kind-Training zur Vorbereitung auf das
Lesen- und Schreibenlernen

von

Ellen Rückert
Sarah Kunze
Gerd Schulte-Körne

Musterseiten:

Elternheft

Aktivitätenheft 1 – Inhaltsverzeichnis

– Ergänzungsaktivität

Aktivitätenheft 2 – Dialogisches Vorlesen

Aktivitätenheft 3 – Buchstaben

Protokollbogen



Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	2
2 Theoretische Einführung	3
2.1 Vorlesen	3
2.2 Wie verläuft der Schriftspracherwerb?	3
2.3 Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb	5
2.4 Laut-Buchstaben-Verbindungen	6
2.5 Konzept und Ziele von „Lass uns lesen!“	7
3 Zur Arbeit mit „Lass uns lesen!“	8
3.1 Aufbau des Trainings	8
3.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung	9
3.3 Richtiger Umgang mit Lauten	11
4 Überblick über die Aktivitäten	14
4.1 Vorlesen	14
4.2 Schrift	14
4.3 Reime	15
4.4 Sätze und Wörter	16
4.5 Silben	16
4.6 Anlaute	17
4.7 Buchstaben	19
4.8 Laute	20
5 Evaluation des Trainings	23
Literatur	23

1 Einleitung

„Lass uns lesen!“ ist ein Training zur Förderung der Sprachkompetenz, das Eltern gemeinsam mit ihrem Kind in den Monaten vor der Einschulung durchführen.

Wenn Ihr Kind in die Schule kommt, beginnt es, lesen und schreiben zu lernen. Dabei wird es nicht bei Null anfangen, sondern an das anknüpfen, was es schon weiß – über Buchstaben und Laute, Wörter und Texte, vielleicht auch über die Bedeutung und Funktion der Schrift. Dieses Wissen bringt Ihr Kind einerseits aus dem Kindergarten, andererseits von seinen Erfahrungen in der Familie mit. Sie als Eltern können mit dem Training „Lass uns lesen!“ gemeinsam mit Ihrem Kind das Lesen- und Schreibenlernen in der Schule gut vorbereiten.

Viele Studien haben untersucht, was Kindern das Lesen- und Schreibenlernen erleichtert, wenn sie in die Schule kommen. Daher weiß man, dass ein Verständnis für Aufbau und Form der Sprache und insbesondere das Erkennen von Lauten und Buchstaben den Kindern helfen, erfolgreich lesen und schreiben zu lernen. Außerdem zeigen diese Studien, dass Kinder aus Familien, in denen regelmäßig Bilderbücher angeschaut und vorgelesen werden, mehr Motivation mitbringen, sich mit Schrift auseinanderzusetzen.

Diese wissenschaftlichen Erkenntnisse werden im Training „Lass uns lesen!“ genutzt. Sie bekommen viele Anregungen und Vorschläge, wie Vorlesen ein regelmäßiger Bestandteil Ihres Familienlebens werden kann. Außerdem lernen Sie Übungen kennen, mit denen Sie bei Ihrem Kind Fähigkeiten fördern, die notwendig sind, um gut lesen und schreiben zu lernen.

Im Folgenden geben wir zunächst eine theoretische Einführung, anschließend erhalten Sie eine allgemeine Einführung in die Arbeit mit dem Training sowie einen Überblick über die einzelnen Aktivitäten des Trainings.

2 Theoretische Einführung

2.1 Vorlesen

Aufgrund der wesentlichen Bedeutung, die das Lesen und Schreiben in unserer heutigen Gesellschaft haben, beschäftigen sich viele Studien mit der Frage, wie Kinder lesen und schreiben lernen und welche Voraussetzungen hierfür wichtig sind.

Dabei wurde untersucht, welchen Einfluss das familiäre Umfeld und das Vorlesen innerhalb der Familie haben. Eine Reihe von Studien zeigen, dass Vorschul- und Kindergartenkinder, denen häufiger vorgelesen wird, später leichter lesen und schreiben lernen.¹ Dabei kommt es nicht nur auf die Menge des Vorlesens an, sondern auch darauf, das Kind beim Vorlesen aktiv ins Gespräch einzubinden.²

Diese Erkenntnisse führten insbesondere im englischsprachigen Raum zu Programmen, bei denen entweder in den Kindergärten mehr vorgelesen wurde oder Familien motiviert wurden, zu Hause mehr vorzulesen. Kinder, die an diesen Programmen teilgenommen haben, zeigten im Anschluss einen umfangreicheren Wortschatz und bessere Lesefähigkeiten.^{3,4} Es kann als gesichert gelten, dass Vorlesen und das Sprechen über die Inhalte der Texte einen positiven Einfluss auf das Lesen- und Schreibenlernen haben.

2.2 Wie verläuft der Schriftspracherwerb?

Während schriftgeübte Erwachsene alle Prinzipien der Sprache bereits verinnerlicht haben, müssen sich Kinder diese erst aneignen. Das Kind entwickelt dabei nach und nach eigene Regeln und Strategien, nach denen es liest und schreibt. Diese Regeln verändern sich im Laufe der Zeit. Phasenmodelle versuchen, diese Entwicklung möglichst gut zu beschreiben. In der Fachliteratur wird das Phasenmodell des Lesens und Schreibens von Frith⁵ häufig zitiert und diskutiert. Daher soll es im Folgenden dargestellt werden.

Wichtig ist, dass ein Phasenmodell nicht in der Lage ist, die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes ausreichend zu beschreiben. So kann das Erreichen einzelner Entwicklungsstufen bei den Kindern unterschiedlich lange dauern und Kinder haben beim Übergang von einer auf die nächste Entwicklungsstufe unterschiedliche Probleme und Erfolge. Allerdings ermöglicht ein Phasenmodell eine Einschätzung der Entwicklung der Schriftsprache eines Kindes. Die Analyse des individuellen Entwicklungsniveaus des Kindes ermöglicht oft eine gezielte Unterstützung und Förderung.

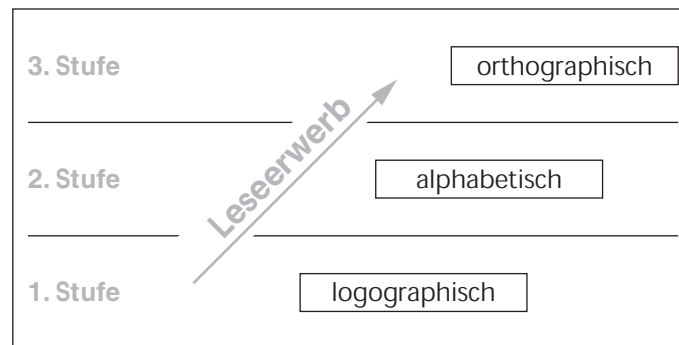


Abb. 1: Phasenmodell des Schriftspracherwerbs nach Frith (aus Schulte-Körne, 2001⁶)

Phase 1: Logographische Phase

In der logographischen Phase erkennen und erraten Kinder ganze Wörter aufgrund von charakteristischen Merkmalen wie einzelnen Buchstaben oder der Wortform. Nur wenige Wörter, die aufgrund von diesen Merkmalen erkannt werden, können gelesen werden. Erste Schreibversuche bestehen darin, meist ganze Wörter abzumalen, z. B. lernen die Kinder, den eigenen Namen aus dem Gedächtnis zu schreiben.

Häufig wird dabei die Reihenfolge der Buchstaben vertauscht, Buchstaben werden vergessen oder spiegelverkehrt aufgeschrieben. Typische Fehler für die Phase wären das Schreiben von LCUY statt LUCY oder FEEIX statt FELIX.

Phase 2: Alphabetische Phase

In der alphabetischen Phase nutzt das Kind die Buchstaben-Lautverbindungen zum Lesen und die Laut-Buchstaben-Verbindungen zum Schreiben. Es hat verstanden, dass ein Wort in Laute unterteilt wird und dass diese Laute durch Buchstaben abgebildet werden. Beim Lesen orientiert sich das Kind nun nicht mehr an einzelnen Merkmalen bekannter Wörter, sondern es beginnt, Wörter Buchstabe für Buchstabe zu erlesen. Anfangs fallen den Kindern lange Wörter und Wörter mit Konsonantenfolgen noch schwer, im weiteren Verlauf können alle Wörter erlesen werden.

Beim Schreiben zerlegt das Kind ein Wort in seine einzelnen Laute und reiht die entsprechenden Buchstaben aneinander. Dabei kommt es zu vielen Fehlern, da die Kinder so schreiben „wie man es hört“, Rechtschreibregeln also noch nicht berücksichtigen, z. B. schreibt ein Kind „Kata“ statt „Kater“.

Phase 3: Orthographische Phase

In der orthographischen Phase kommen zu den Laut-Buchstaben-Verbindungen Rechtschreibregeln dazu. Das sind beispielsweise Regeln zur Groß- und Kleinschreibung oder zu Dehnungs- und Dopplungszeichen. Beim Übergang in die orthographische Phase werden nach und nach neue Rechtschreibregeln berücksichtigt. So schreibt ein Kind z. B. ir-

3 Zur Arbeit mit „Lass uns lesen!“

3.1 Aufbau des Trainings

Das Training „Lass uns lesen!“ erstreckt sich insgesamt über einen Zeitraum von 16 Wochen. Das mag zunächst nach sehr viel klingen. Es ist jedoch wichtig, in kurzen, aber regelmäßigen Routinen die Begeisterung der Kinder für die Schriftsprache zu entwickeln oder weiter zu fördern.

Das Training ist in drei Blöcke unterteilt, denen die drei Aktivitätenhefte entsprechen und die jeweils einen unterschiedlichen Schwerpunkt haben. Abbildung 2 gibt einen Überblick über den Aufbau und die Themen des Trainings. Das Thema Dialogisches Vorlesen erstreckt sich über den gesamten Trainingsverlauf, d. h. die Aktivitäten beinhalten immer wieder Vorlesegeschichten, bei denen es darum geht, mit dem Kind ins Gespräch zu kommen. Außerdem werden verschiedene sprachliche Fähigkeiten geübt, die im rechten Bereich dargestellt sind und noch näher beschrieben werden.

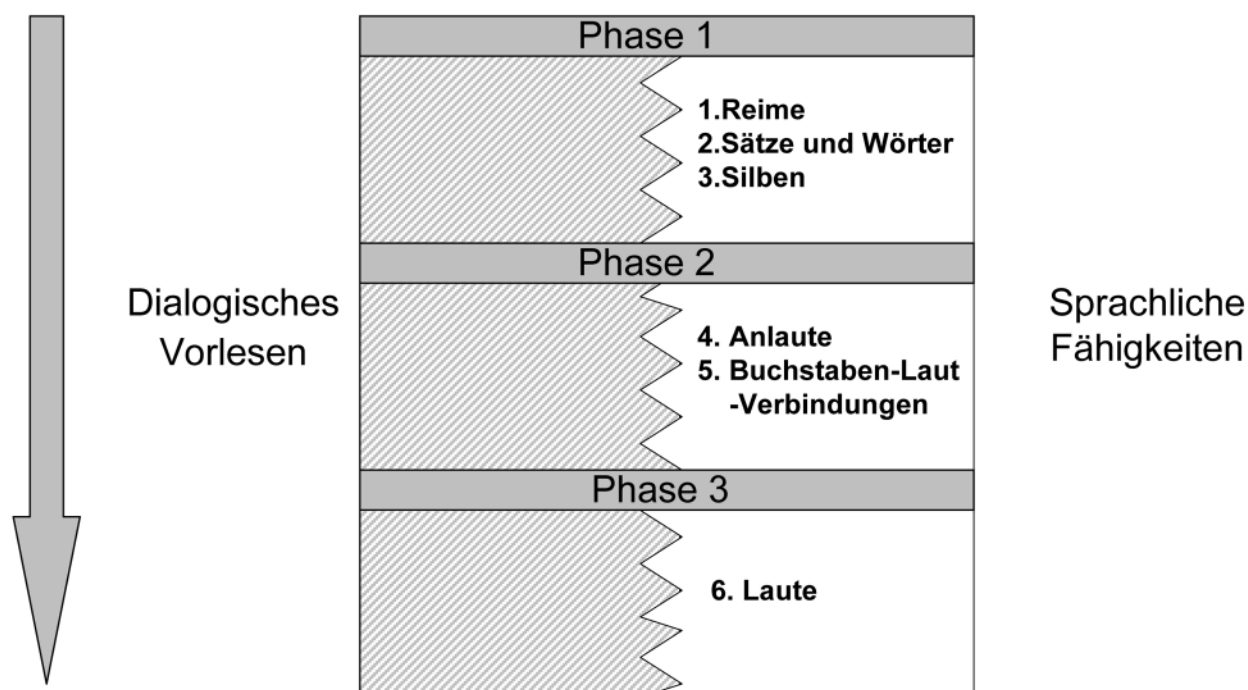


Abb. 2: Aufbau des Trainings „Lass uns lesen!“

Wenn Sie eines der Aktivitätenhefte in die Hand nehmen, werden Sie bemerken, dass zu Beginn ein Überblicksplan steht. Dieser dient der schnellen Orientierung, welche Aktivität für den entsprechenden Tag geplant ist. Die Aktivitäten sind entsprechend den Themen

farblich markiert, z. B. finden Sie die Reimaktivitäten jeweils in einem grünen Kasten. Bei den Aktivitäten direkt finden Sie meist einen Kasten mit einer kurzen Anleitung.

Pro Woche sind vier Aktivitäten vorgesehen. Die Aktivitäten sind auf eine Dauer von 10 bis 15 Minuten ausgelegt, einzelne Aktivitäten können auch mal ein paar Minuten mehr beanspruchen. Achten Sie bitte darauf, diese Zeitspanne nicht zu überschreiten, damit Ihr Kind konzentriert bei der Sache bleiben kann und Spaß an der Durchführung hat. Ziel ist es, möglichst eine Aktivität am Tag durchzuführen. Außerdem gibt es jede Woche eine Ergänzungsaktivität, die die Inhalte der Woche vertieft. Diese kann durchgeführt werden, wenn Sie und Ihr Kind noch Zeit und Lust haben. Bitte beachten Sie, möglichst nur eine neue Aktivität am Tag zu machen, da die Regelmäßigkeit wichtig für den Erfolg des Trainings ist. Wenn Sie Lust auf mehr haben, steht jede Woche eine Ergänzungsaktivität zur Verfügung, die das Gelernte aufgreift. Außerdem ist es jederzeit sinnvoll, alte Aktivitäten zu wiederholen, die Ihnen und Ihrem Kind Spaß gemacht haben.

3.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung

Die Aktivitäten des Trainings „Lass uns lesen!“ sind spielerisch gestaltet. Ziel ist es, dass Ihr Kind Spaß an den Geschichten hat und dass es die Aktivitäten genießt. Denn dadurch wird die Motivation gefördert, sich mit Schriftsprache auseinanderzusetzen, und das Interesse am Lesen und Schreiben wird geweckt. Vielen Kindern hat die Durchführung des Trainings soviel Freude gemacht, dass sie selbst die Durchführung der nächsten Aktivitäten eingefordert haben. Es gibt jedoch einige Dinge, die Sie als Eltern wissen sollten, damit die Durchführung erfolgreich verläuft.

Einbettung des Trainings

Bevor Sie mit dem Training beginnen, besprechen Sie mit Ihrem Kind die Trainingsdurchführung. Erklären Sie Ihrem Kind, dass es nun bald in die Schule kommt und dort lesen und schreiben lernen wird und dass Sie zur Vorbereitung gemeinsam einige Aktivitäten durchführen werden. Zeigen Sie Ihrem Kind die Materialien und erklären Sie den Protokollbogen.

Regelmäßigkeit und Protokollbogen

Eine regelmäßige Durchführung ist wichtig, um die gewünschten Erfolge zu erzielen. Sie hilft jedoch auch, die Motivation zu fördern. Ihr Kind lernt, dass es jeden Tag eine Aktivität machen darf. Das Training beinhaltet einen Protokollbogen mit einem Haus für jede Woche. Lassen Sie Ihr Kind zu Beginn des Trainings seinen Namen auf den Protokollbogen schreiben. Nun darf es jeden Tag, wenn es eine Aktivität durchgeführt hat, das entsprechende Feld bunt anmalen. Die Dächer dürfen ausgemalt werden, wenn Sie auch die

4 Überblick über die Aktivitäten

4.1 Vorlesen

Ein wesentlicher Bestandteil des Trainings „Lass uns lesen!“ ist das dialogische Vorlesen. Beim dialogischen Vorlesen geht es darum, das Kind aktiv in ein Gespräch über die Inhalte der Geschichte einzubinden. Dies ist am besten möglich, wenn Sie die Geschichte unterbrechen, um Bezug auf die Bilder zu nehmen, aber auch auf das, was Sie vorgelesen haben. Im Training finden Sie blaue Kästen mit Vorschlägen für Fragen. Bei den ersten Geschichten befindet sich ein Anleitungskasten zum dialogischen Vorlesen.

Hier sind noch einige allgemeine Hinweise zusammengestellt, die über das Training hinausgehen:

- Lesen Sie möglichst täglich vor
 - Lassen Sie Ihr Kind Bücher auswählen. Lesen Sie alles, was Ihnen und Ihrem Kind Spaß macht (Bilderbücher, Vorlesebücher, Sachbücher, Reimbücher...)
 - Schaffen Sie Vorlese-Rituale, z. B. indem Sie vor dem Schlafengehen eine Geschichte vorlesen
 - Wählen Sie einen bequemen Platz und machen Sie es sich gemütlich
 - Beteiligen Sie Ihr Kind aktiv am Vorlesen:
 - o Lassen Sie Ihr Kind das Buch halten und umblättern
 - o Sprechen Sie über Bilder und Inhalte
 - o Gehen Sie auf die Kommentare und Fragen Ihres Kindes ein
 - o Stellen Sie Was-Fragen
 - o Nehmen Sie Bezug auf die Welt Ihres Kindes
 - o Lassen Sie Ihr Kind die Geschichte erzählen
- Wichtig ist, dass Raum für Gespräche über die Geschichte entsteht

Über die Vorlesesituation hinaus ist es sinnvoll, ein lesefreundliches Umfeld für Ihr Kind zu schaffen. Stellen Sie möglichst oft Bücher zur Verfügung, auch wenn Sie unterwegs sind, z. B. im Wartezimmer beim Arzt. Gehen Sie in die Bibliothek und lassen Sie Ihr Kind in Büchern stöbern.

4.2 Schrift

Das Aktivitätenheft 1 beinhaltet Übungen, bei denen es darum geht, auf Schrift zu achten. Im Vorschulalter beginnen die meisten Kinder, sich für Schrift zu interessieren. Sie werden

auf Buchstaben aufmerksam, beginnen, ihren Namen zu schreiben. Daraus entwickelt sich nach und nach ein Verständnis für die Funktion von geschriebener Sprache. Als Eltern können Sie dies unterstützen, indem Sie mit Ihrem Kind im Alltag auf Schrift und Zeichen achten:

- Machen Sie Ihr Kind auf Straßen- und Verkehrsschilder aufmerksam. Bitten Sie Ihr Kind, bekannte Schilder zu lesen.
- Beteiligen Sie Ihr Kind, wenn Sie ein Rezept oder einen Einkaufszettel lesen.
„Schau mal, hier ist unsere Einkaufsliste. Kannst du mir sagen, wie viele Sachen ich einkaufen möchte?“
- Machen Sie Ihr Kind auf Schrift aufmerksam.
„Schau mal, auf deinem T-Shirt steht etwas. Weißt du, was da drauf steht?“
- Stellen Sie Stifte und Papier bereit.
- Bieten Sie Ihrem Kind (Spiel)-Materialien mit Gedrucktem an:
 - o Briefumschläge, Postkarten, etc.
 - o Buchstaben aus verschiedenen Materialien

4.3 Reime



Betrachten Sie mit Ihrem Kind gemeinsam die Bilder. Lassen Sie Ihr Kind alle Bilder benennen und achten Sie darauf, dass die gesuchten Begriffe genannt werden (z. B. Wal und nicht Fisch). Im nächsten Schritt sollen dann die Bildpaare gesucht werden, die sich reimen.

Hase – Nase
Wal – Schal

Abb. 3: Aktivität „Reimen mit Bildern“

Im Alltag kommt es meist auf den Inhalt der Sprache an. Auch Kinder konzentrieren sich zunächst darauf. Um auf das Lesen- und Schreibenlernen vorbereitet zu sein, müssen sie

5 Evaluation des Trainings

Die Wirksamkeit des Trainings „Lass uns lesen!“ wurde in zwei unabhängigen Evaluationsstudien überprüft.

In der ersten Studie wurden drei Gruppen von Vorschulkindern untersucht. Eine Gruppe erhielt das Förderprogramm Hören, lauschen, lernen im Kindergarten. Eine zweite Gruppe wurde mit einer Vorläuferversion des Trainings „Lass uns lesen!“ gefördert, die dritte Gruppe erhielt die Kombination aus beiden Förderprogrammen. Die Zufriedenheit der Eltern und die sprachlichen Fortschritte der teilnehmenden Kinder wurden untersucht. Das Elterntraining erwies sich als gute Möglichkeit, die Vorausläuferfähigkeiten des Lesens und Schreibens im familiären Umfeld zu fördern. Es stieß bei den Eltern auf großes Interesse und wurde von ihnen positiv bewertet. Die Übungen wurden weitgehend regelmäßig mit den Kindern zu Hause durchgeführt. Die Kinder aller drei Gruppen verbesserten sich deutlich in ihren phonologischen Fähigkeiten.¹¹

In der zweiten Studie führten 37 Familien regelmäßig das Training „Lass uns lesen!“ durch, während 41 Familien zunächst keine Förderung erhielten. Die Kinder, die am Training teilgenommen hatten, verbesserten ihre Leistungen in der phonologischen Bewusstheit deutlich und in höherem Ausmaß als die Vergleichsgruppe.¹²

Literatur

- 1 Bus, A. G., van Ijzendoorn, M. H. & Pellegrini, A. D. (1995). Joint book reading makes for success in learning to read: A meta-analysis on intergenerational transmission of literacy. *Review of Educational Research*, 65, 1-21
- 2 Mol, S. E., Bus, A. G., de Jong, M. T. & Smeets, D. J. (2008). Added value of dialogic parent-child book readings: A meta-analysis. *Early Education and Development*, 19, 7-26.
- 3 Whitehurst, G. J., Arnold, D. S., Epstein, J. N., Angell, A. L., Smith, M. & Fischel, J. E. (1994). A picture book reading intervention in day care and home for children from low-income families. *Developmental Psychology*, 30, 679-689.
- 4 Fielding-Barnsley, R. & Purdie, N. (2003). Early intervention in the home for children at risk of reading failure. *Support for Learning*, 18, 77-82.
- 5 Frith, U. (1985). Beneath the surface of developmental dyslexia. In: K.E. Patterson, J.C. Marshall & M. Coltheart (Hrsg.), *Surface dyslexia. Neuropsychological and cogni-*

- tive studies of psychological reading (S. 301-329). London: Lawrence Erlbaum Associates Ltd.
- 6 Schulte-Körne, G. (2001). Lese-Rechtschreibstörung und Sprachwahrnehmung. Psychometrische und neurophysiologische Untersuchungen zur Legasthenie. Münster: Waxmann Verlag
 - 7 Günther, K. B. (1986). Ein Stufenmodell der Entwicklung kindlicher Lese- und Schreibstrategien. In: H. Brügelmann (Hrsg.), ABC und Schriftsprache. Rätsel für Kinder, Lehrer und Forscher (S. 32-54). Konstanz: Faude.
 - 8 Skowronek, H., & Marx, H. (1989). Die Bielefelder Längsschnittstudie zur Früherkennung von Risiken der Lese-Rechtschreibschwäche: Theoretischer Hintergrund und erste Befunde. Heilpädagogische Forschung, 15, 38-49.
 - 9 Küspert, P. & Schneider, W. (2000). Hören, lauschen, lernen. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
 - 10 Bus, A. G. & van Ijzendoorn, M. H. (1999). Phonological awareness and early reading: A meta-analysis of experimental training studies. Journal of Educational Psychology, 91, 403-414.
 - 11 Rückert, E. M., Plattner, A. & Schulte-Körne, G. (2010). Wirksamkeit eines Elterntrainings zur Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten – eine Pilotstudie. Kindheit und Entwicklung, 19, 82-89.
 - 12 Rückert, E. M., Kunze, S., Schillert, M. & Schulte-Körne, G. (2010). Prävention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten. Effekte eines Eltern-Kind-Programms zur Vorbereitung auf den Schriftspracherwerb. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 38.

Protokollbogen für _____

A	
1	2
3	4

B	
5	6
7	8

C	
9	10
11	12

D	
13	14
15	16

E	
17	18
19	20

K	
41	42
43	44

L	
45	46
47	48

M	
49	50
51	52

N	
53	54
55	56

F	
21	22
23	24

G	
25	26
27	28

I	
33	34
35	36

H	
29	30
31	32

Aktivitätenheft 2

J	
37	38
39	40

Aktivitätenheft 1

Aktivitätenheft 3

P	
61	62
63	64